

Mauereidechsenbeobachtungen 1998 in Bielefeld

ERHARD FRANKE

Zusammenfassung

Es werden Beobachtungen aus dem Jahre 1998 an einem Mauereidechsenvorkommen in Bielefeld mitgeteilt. Dieses ist vermutlich auf eine illegale Aussetzung zurückzuführen. Als bemerkenswert sind die nachgewiesenen diesjährigen Jungtiere am nördlichsten bekanntgewordenen Fundort zu werten.

Summary

Field observations on *Podarcis muralis* in Bielefeld were made in May and August of 1998. Despite a rainy summer, 14 juveniles were recorded in this small isolated population, which has supposedly appeared as a result of an occasional introduction and represent now the northernmost locality of the species.

Einleitung

Nach GÜNTHER et al. (1996) verläuft die nördliche Verbreitungsgrenze der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) durch die Süd-Niederlande (Maastricht) und die westdeutschen Mittelgebirge (nördlichster Punkt bei Bonn).

Neben der natürlichen Verbreitung sind von der Mauereidechse eine Reihe von Vorkommen bekannt geworden, für die es sehr wahrscheinlich beziehungsweise gesichert ist, daß sie auf Aussetzungen zurückgehen (GRUSCHWITZ & BÖHME 1986, RICHTER 1994, GÜNTHER et al. 1996).

Anläßlich von Verwandtenbesuchen in Bielefeld stieß ich zufällig in der dortigen Uni-Bibliothek auf einen Aufsatz über ein Mauereidechsenvorkommen innerhalb dieser Stadt (MEINIG & RATHJEN 1996). Die Verfasser vermuten, daß dieses 1996 entdeckte Vorkommen auf eine illegale Aussetzung an einem Kalk-abbau zurückzuführen ist, der beim Bau des Ostwestfalendamms (Abb. 1) entstanden ist. Dies war der Anlaß für mich, das betreffende Gebiet aufzusuchen, um diese Eidechsenart an ihrem nördlichsten Fundort kennenzulernen.

Beobachtungen

Bereits im Juni 1997 war eine erste Mauereidechsenbeobachtung möglich. Im Mai und August 1998 hatte ich dann die Gelegenheit, gezielt nach den Eidechsen

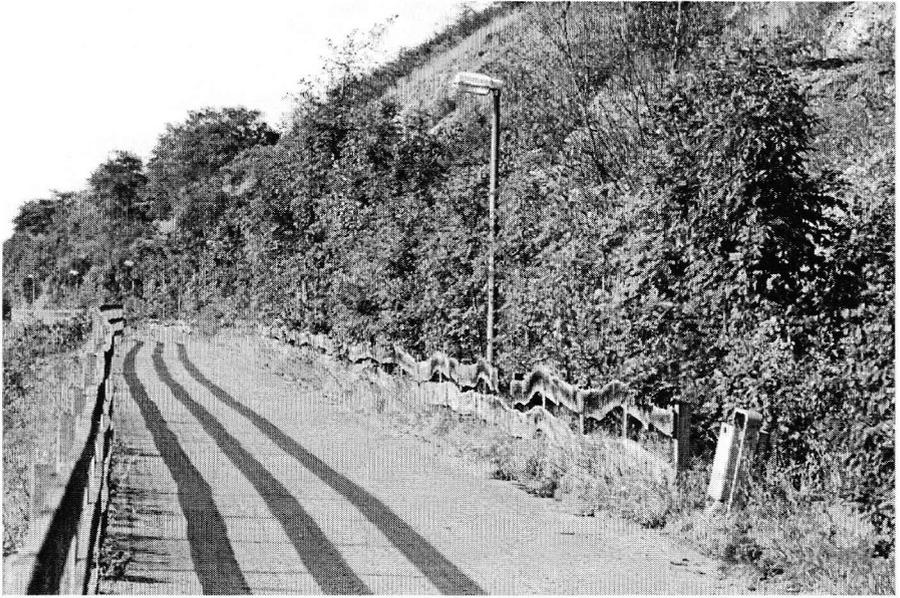


Abb. 1. Lebensraum der ausgesetzten Mauereidechsen-Population am Ostwestfalendamm in Bielefeld.

Ausschau zu halten und zwar in den Zeiträumen vom 9. bis 31. V. und vom 9. bis 31. VIII. an jeweils an fünf Tagen. Alle Beobachtungen fanden von einem Fuß- beziehungsweise Radweg aus statt, der in halber Hanghöhe durch das Gebiet führt. Es war von diesem Weg aus nicht möglich, das Gesamtgebiet zu überblicken.

Die Mai-Beobachtungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Maximal waren 12 adulte Mauereidechsen nachweisbar (vgl. Abb 2), davon 2 mit regenerierten Schwänzen.
- Vorjährige (subadulte) Eidechsen sah ich an drei Tagen, wobei es am 31. V. möglich war drei Tiere an verschiedenen Stellen zu beobachten.
- Durch Nachmessen der Stellen, an denen ich die Eidechsen in gestreckter Länge sah, war es möglich die ungefähre Gesamtlänge einiger Tiere zu ermitteln. Sie betrug 17 bis 18 cm als Maximallänge der adulten Eidechsen und 10 bis 11 cm bei den subadulten Tieren.
- Der Weg im Vorkommensbereich der Eidechsen wird von vielen Radfahrern und Fußgängern genutzt. Die Tiere hatten sich an diese Beunruhigungen gewöhnt. Es konnte mehrfach festgestellt werden, daß Sie ihre Sonnenplätze auch dann beibehielten, wenn Radfahrer unmittelbar an ihnen vorbeifuhren. Auch bei meinen Bemühungen, die Länge der Eidechsen zu ermitteln, konnte ich mich zu meiner Überraschung von ihrer geringen Fluchtdistanz überzeugen.



Abb. 2. Männchen von *Podarcis muralis* in der Bielefelder Population.

- Die Sonneneinstrahlung führte an dem südostexponierten Hang zur Erwärmung des Gesteins, so daß bei der ab 17 Uhr allmählich einsetzenden Beschattung noch Eidechsen außerhalb der von der Sonne angestrahlten Fläche nachweisbar waren.
- Als Versteck und Fluchtziel wurden von den Eidechsen Gesteinsspalten, hohlliegende Betonfundamente des Geländers und Erdlöcher genutzt. Bei letzteren war nicht zu beurteilen, ob es sich um Mauselöcher handelte oder ob die Mauereidechsen in der Lage sind, diese selbst zu graben. Die eigentlichen Hangbereiche wiesen, soweit dies vom Weg mit Hilfe eines Fernglases zu erkennen war, nur wenige Höhlen und sonstige Versteckmöglichkeiten im Fels auf. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb die meisten Beobachtungen nur im unmittelbaren Wegbereich möglich waren.

Im August kam es zu folgenden Beobachtungen:

- Maximal waren 14 adulte Mauereidechsen nachweisbar.
- Bis zu 14 diesjährige Eidechsen wurden auf einer etwa $12 \times 0,5$ m großen Fläche direkt am Fußgängerweg beobachtet (Abb. 3). Hier habe ich bei fast allen Begehungen auch 2 bis 3 adulte Eidechsen gesehen. Betonfundamente eines ehemaligen Geländers hatten sich hier verschoben, so daß erkennbare schmale Spalten vermutlich zu unterirdischen Versteckmöglichkeiten führten. Ähnlich wie bei Zaun- und Waldeidechsen, konnte ich hier an einem relativ kühlen Tag, an dem keine adulten Eidechsen nachweisbar waren, noch 7 Jungtiere beobachten. Da 1998 ein Jahr mit relativ kühler, regnerischer Witterung war, fand ich den Nachweis diesjähriger Mauereidechsen an diesem nördlichsten Aussetzungsort sehr bemerkenswert.
- Die meisten Eidechsen nachweise waren bei Wechsel von Sonne und Wolken nach einer mehrtägigen Regenperiode möglich. An einem sehr warmen Tag, bei intensiver Sonneneinstrahlung, waren zum Mittag hin kaum noch Mauereidechsen zu finden. Auch diese Beobachtungsergebnisse entsprechen den bei Zaun- und Waldeidechsen gemachten Erfahrungen.

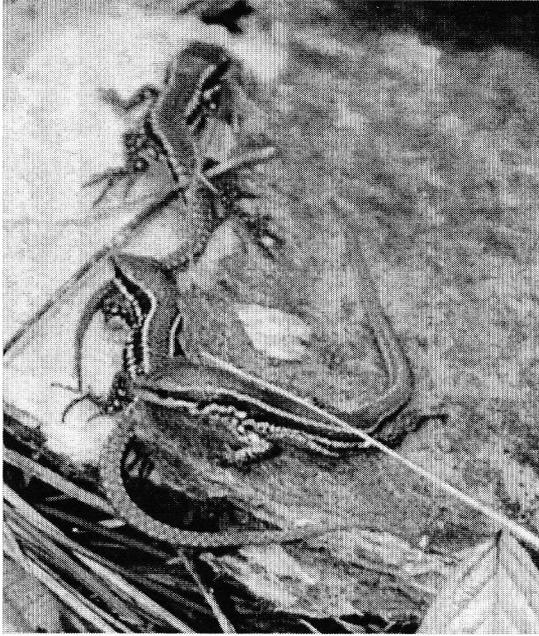


Abb. 3. Juvenile *P. muralis* von 1998 in der Bielefelder Population.

- Es war wiederum möglich, die ungefähren Längen einiger Eidechsen zu ermitteln. Diese lagen bei den adulten Tieren in der Größenordnung von 14 bis maximal 19 cm und bei den Diesjährigen im Bereich von 4,5 bis 6 cm.

Diskussion

Das illegale Aussetzen gebietsfremder Tiere ist äußerst problematisch. Neben der Faunenverfälschung, mit all ihren möglichen nachteiligen Folgen für die heimische Tierwelt, sind die ausgesetzten Tiere in vielen Fällen auch zum Sterben verurteilt, da ihre Lebensraumansprüche nicht erfüllt sind. Der Kritik von MEINIG & RATHJEN (1996) sowie HÄRTEL & PLESKER (1997) an dieser Aussetzungsaktion stimme ich deshalb vorbehaltlos zu.

Mich interessierte bei diesem nördlichsten bekannten, nichtautochthonen Mauereidechsenvorkommen besonders die Frage, ob sich bei den Eidechsen trotz eines regenreichen Sommers Nachwuchs einstellen würde, als ein wesentliches Kriterium zur Beurteilung ihrer Überlebenschancen. Wider Erwarten konnten 1998 Jungtiere festgestellt werden. Trotzdem ist noch nicht abzusehen, ob dieses Mauereidechsenvorkommen auf Dauer bestehen bleiben wird. Selbst wenn sie sich in den nächsten Jahren am Ostwestfalendamm halten und weiter vermehren sollten, ist und bleibt es aufgrund des begrenzten Flächenangebotes ein Inselvorkommen mit all seinen Problemen.

Literatur

- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* – Mauereidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, 2/II, Wiesbaden (Aula), 155-208.
- GÜNTHER, R., H. LAUFER & M. WAITZMANN (1996): Mauereidechse – *Podarcis muralis*. – In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Jena (Gustav Fischer), 600-617.
- HÄRTEL, H. & M. PLESKER (1997): Reptilienvorkommen in Bielefeld. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld und Umgebung, **38**: 52.
- MEINIG, H. & H. RATHJEN (1996): Die Mauereidechse (*Podarcis muralis*), eine neue Reptilienart in Bielefeld – kein Grund zum Feiern. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld und Umgebung, **37**: 173-177.
- RICHTER, K. (1994): Eine neue Population der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) bei Leipzig (Sachsen). – Die Eidechse, Bonn/Bremen, **5**(11): 8-10.